

Vera Trachmann

Klappi Weißstorch **Clacky** the White Stork



Schlauberger  Verlag

Vorwort

Mit dem Storch auf Weltreise

„Mutabor!“

Rufen der Kalif Chasid zu Bagdad und der Großvezier Mansor. Sie schnupfen eine kräftige Prise Zauberpulver und verwandeln sich in Störche. Doch der Wunsch, einmal Storch zu sein, endet bitter im Hauffschen Märchen „Kalif Storch“.

Die beiden vergessen das lateinische Zauberwort, mit dem sie sich wieder in Menschen zurück verwandeln können.

Dem Storch wird jedes Kind schon mal begegnet sein: wenn nicht in Hauffs Märchen, dann in der Fabel von Aesop „Der Fuchs und der Storch“ oder im Gedicht „Beruf des Storches“ von Goethe. Vielleicht auch auf einem Wappen oder auf einem Gemälde. Im Frühling und Sommer ist das Geklapper des Storches für manche Kinder aus ländlichen Regionen sogar ein vertrautes Alltagsgeräusch.

Der Storch als typischer Kulturfolger lebt eng mit dem Menschen zusammen. Er nistet gerne auf hohen Dächern, Schornsteinen und Stromleitungsmasten. Im europäischen Storchendorf Rühstede im nördlichen Brandenburg fliegen jedes Jahr sogar bis zu 70 Störche die Horste an, um hier ihren Nachwuchs groß zu ziehen.

Das war nicht immer so. Erst zwischen 1000 und 1350 nach Christi entstand mit der Rodung der Au- und Bruchwälder an feuchten Standorten neuer Lebensraum für den Storch. Der ursprüngliche Baum- und Felsbrüter wanderte aus dem Südwesten und Osten nach Deutschland ein und fing an „Kunsthäuser“, also Häuser von Menschen, zu besiedeln.



Möglich wurde das enge Zusammenleben von Mensch und Storch vor allem aber dadurch, dass der Storch in unseren Breiten nicht bejagt wurde.

Der Storch wurde in manchen Städten im 17. und 18. Jahrhundert sogar mit Trompetenblasen begrüßt. Er galt nach den langen, kalten Wintern als Frühlingsbote. Bis heute sagt man ihm nach, dass er Kinder, Glück und Wohlstand bringt. Er soll für Rekordernten sorgen, die Ehe hüten und das Haus vor Blitzeinschlag schützen.

Auch in anderen Ländern genießt der Storch hohes Ansehen. So verkörpert er nach dem Volksglauben des alten Griechenlands, Mazedoniens, Bulgariens und den muslimischen Ländern des nahen Ostens und Marokkos die Toten. Noch heute gibt es in der arabischen Welt den Glauben, dass der Storch für die Seelen von toten Moslems steht, die es zu Lebzeiten nicht geschafft haben nach Mekka zu pilgern. Im Körper des Storches wird diese Reise nachgeholt. Der Storch wird von Moslems daher besonders verehrt. In anderen Regionen wurde dem Storch seine hohe Wertschätzung auch zum Verhängnis. So wurde seinem Fleisch heilende Kraft zugesprochen.

Einer Brühe aus jungen Störchen sagte man etwa nach, die Sehkraft zu verbessern. Hildegard von Bingen, Benediktinerin und Heilkundlerin (1098-1179), empfahl Storchenfett, um Aussatz (Lepra) zu behandeln.

Als Zugvogel fasziniert der Storch durch seine Orientierungsleistungen und durch die unglaublichen Zugstrecken, die er zurücklegt. Berühmtheit erlangte die Storchendame „Prinzesschen“, die 12 Jahre mit einem Rucksack-Sender bei ihrem Flug von Loburg (Sachsen-Anhalt) nach Südafrika begleitet wurde - 2006 sogar von einem Fernsehteam. Viele Naturfreunde verfolgten ihren Flug bis zu ihrem Tod 2006 über das Internet und fieberten jedes Jahr aufs Neue ihrer Ankunft entgegen.

Auch für Wissenschaftler ist der Storch ein interessantes Forschungsobjekt, denn er zeigt sehr eindrücklich die Auswirkungen des Klimawandels auf das Zugverhalten.



Nicht zuletzt ist der Storch seit 1966 Wappentier eines der größten Naturschutzverbände dem Naturschutzbund (NABU) und seiner selbstständigen Jugendorganisation, der Naturschutzjugend (NAJU) und somit Symbolfigur für Umwelt- und Naturschutz. Rudi Rotbein, der kleine freche Storch und Maskottchen der NAJU setzt sich zusammen mit Hunderten von Kindern für den Schutz von Umwelt und Natur ein.

In dem vorliegenden Buch können Kinder die Welt aus Storchensicht erleben. Sie sind dabei, wenn Klappi Nachwuchs bekommt und sind Zeugen, als er einen Fuchs in die Flucht schlägt. Die Geschichte von Klappi eignet sich hervorragend, um den Jahreszyklus eines Weisstorches kennen zu lernen.



Durch die kleinen Infokästen erfahren kleine Schlauberger noch mehr über den Storch, seine Biologie und Ökologie. Der Storch ist Sympathieträger über alle Kulturen und Völker hinweg. Vielleicht stachelt dieses Buch Kinder an, von ganz allein noch mehr über Störche in Geschichten, Wappen, Namen und Bräuchen zu suchen, oder sogar einen Storch in freier Wildbahn zu besuchen. Denn man muss sich nicht gleich in einen Storch verwandeln, um ihn besser kennen zu lernen.

Viel Spaß beim Schmökern wünscht euch

**Rudi Rotbein und sein NAJU Team,
Meike Lechler, Leiterin Kinderbereich**



Liebe Kinder,

Klappi der Weißstorch, den ihr in diesem Buch kennen lernt, ist ein ganz besonderer Storch. Er macht nicht immer das, was seine Storchenverwandten machen. Die bauen ihre Nester nämlich hoch oben, in den Bäumen, auf Hausdächern, Kirchtürmen und auf Schornsteinen. Nicht so Klappi. Der hat sich für sein Storchennest einen ganz ungewöhnlichen Platz ausgesucht. Auf dem Stumpf einer alten Weide hat er sich mit seiner Storchenfrau im Laufe der Jahre eine richtig prächtige Storchenburg gebaut. Dorthin kommt er jedes Jahr im Frühling aus Afrika zurück. Und von dort wird er uns nun erzählen, wie schön und wie spannend, aber auch wie gefährlich sein Storchleben ist. Hört ihm doch einfach zu. Viel Freude mit Klappi wünscht euch

Eure Vera Trachmann

Dear children,

Clacky, the white stork, who you will meet in this book, is a very special stork, who does not always do what the other storks do. They build their nests high up in trees, and on house roofs, church towers and chimneys. But not Clacky. He has chosen a very unusual place for his stork nest. He and his wife have built a really magnificent stork's nest over the years on the stump of an old willow tree. This is where he returns to from Africa every spring. And it is from here that he tells us about his wonderful and exciting, but dangerous life as a stork. Just sit back and listen. Have fun with Clacky!



Klappi kommt zurück

„**Klapp, klapp, Klapperdiklapp**“

Hallo, ich bin Klappi,
Klappi Weißstorch!
Gerade eingeflogen aus Afrika und
gelandet auf Storchenburg, meiner
Sommerresidenz.
Nicht zu früh und nicht zu spät.
Pünktlich wie immer und gut in der
Zeit.
Komme ich zu früh, finde ich
nicht genug zu futtern.
Das wäre grässlich!
Komme ich zu spät, sitzt
vielleicht schon ein anderer Storch
in meiner schönen
Storchenburg.
Das wäre entsetzlich!
**Doch alles ist bestens, keiner sitzt in
meinem Nest.**

Clacky returns

‘**Clack, clack, clackety-clack!**’

Hello, I'm Clacky. Clacky, the
white stork. Just flown in from
Africa and newly landed at Stork Castle,
my summer residence. Not too early
and not too late, but punctual as ever
and right on schedule. If I get here too
early

I won't be able to find enough food
to eat. That would be terrible!

And if I arrive too late, I
might find another stork sit-
ting on my beautiful nest.
And that would be awful!

**But everything is just fine
and no one is sitting on
my nest.**



Ich muss niemanden vertreiben und
kann mir einen Kampf ersparen.
Denn das muss ich gestehen, nach
diesem langen und gefährlichen Flug
bin ich wirklich müde und nicht zum
Kämpfen aufgelegt.

**Da räume ich lieber meine
Storchenburg ein bisschen auf,
lockere die Zweige,
suche mir was Gutes zu futtern und
dann erst einmal
Pause - Mittagsschläfchen!!!**

I don't have to chase
anyone away and don't need to fight
anyone. I must admit I'm pretty tired
after my long and dangerous flight and
I'm not in the mood for fighting.
**I'd rather tidy my nest a bit, loosen up
the twigs, find something good to eat
and then stop and have an afternoon
nap!!!**

Villa Storchenburg
Klappi & Birdy Weißstorch
Storchenburg auf der alten Weide
Storchenreservat Rheine



Dann klettere ich auf ihren Rücken, schlage mit meinen großen Flügeln und halte mich gut an Birdy fest, damit ich nicht herunter falle. Na, das ist aber eine ziemlich wackelige Angelegenheit, das hatte ich ja völlig vergessen.

Ich schwanke hin und her, ein richtiger Balanceakt. Dann gebe ich meinen Samen in die kleine Öffnung unter ihrem Bürzel und steige wieder ab. So geht das immer und immer wieder, so lange, bis alle Eier in Birdys Bauch befruchtet sind. Nur so können unsere kleinen Storchis entstehen.

Dann aber heißt es warten, denn die Eier in Birdy's Körper haben nur eine ganz dünne Haut und müssen erst eine harte Schale bekommen, bevor Birdy sie in unser Nest legen kann.

Then I climb onto her back, beating my big wings and holding on tightly to Birdy so that I don't fall off. Well, this is a rather wobbly business. I had totally forgotten. I sway this way and that. It's a real balancing act. Then I release my sperm into the small

opening under her tail and climb down again. We do this again and again, until all the eggs in Birdy's belly are fertilised. This is the only way to make baby storks.

But then we have to wait, because the eggs in Birdy's body have a very thin skin and they have to develop a hard shell before Birdy can lay them in our nest.



Doch nach einiger Zeit ist es soweit. Birdy sitzt im Nest und legt das erste Ei, und wir sind beide sehr stolz.

One day though, they are ready. Birdy sits on the nest and lays her first egg and we are both very proud.



Nun müssen wir das Ei warm halten, rund um die Uhr.

Sonst kann sich unser Storchenskind im Ei nicht entwickeln, und alles wäre umsonst. Schon am nächsten Tag legt Birdy das zweite Ei, und wieder einen Tag später noch eins und dann noch eins.

Now we have to keep the egg warm around the clock.

Otherwise our baby stork won't be able to develop inside the egg and everything will have been in vain. The next day Birdy lays a second egg, and a day later she lays another, and then another.



Stolz auf ihre Flugkünste klappern sie uns die Ohren voll, wenn sie nach einem kurzen Ausflug ins Nest zurückkommen. Und wir klappern mit, loben sie und spornen sie an, weiter und weiter zu fliegen. Wir zeigen ihnen, wie man richtig fliegt, wie man startet und sicher landet und wie man mühelos segelt, und sie lernen schnell.

Dann steht noch Futtersuche auf dem Stundenplan. Ihr Futter selbst zu suchen, auch das müssen sie lernen.

Birdy und ich fliegen zum ersten Mal mit unseren Storchis auf eine saftige, grüne Wiese. Wir zeigen ihnen, wie man sich anschleicht und wie man geschickt einen Frosch oder eine Maus fängt.

Ja, vieles, was ein Storchkind wissen muss, lernt es von seinen Eltern.

Viel Zeit haben wir nicht mehr. Bald gehen sie ganz alleine auf ihre erste große Reise nach Afrika. Bis dahin müssen sie selbständige Störche geworden sein.

Aber das schaffen sie.

Proud of their flying skills, they clatter away to us when they come back to the nest after one of their short trips. And we clatter too, praising them and encouraging them to make longer and longer trips. We show them the right way to fly, how to take off and land safely and how to glide effortlessly. They are fast learners. Then they have lessons in looking for food. Yes, finding food for themselves is something else they have to learn. Birdy and I fly with our young storks for the first time to a luscious green meadow. We show them how to creep up on prey and how to catch a frog or a mouse. Lots of the things a young stork needs to know it learns from its parents. We don't have much time left. Soon they will set off all by themselves on their first long journey to Africa. By then they must have learnt to be independent storks. But they'll manage.

